

Inhaltsverzeichnis

Semestereröffnung
Seite 2

Antrittsvorlesung / Vortrag
Seite 3

Semester
Seite 5

Internationales
Seite 10

Weiterbildung
Seite 12

Führungskolleg
Seite 17

Kurzmeldungen
Seite 20

Hochschulseelsorge
Seite 23

Personal
Seite 25

Publikationen
Seite 27

Liebe Leserinnen und Leser,

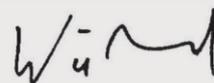
ich freue mich, Ihnen das SpeyerJournal für das Wintersemester 2015/16 vorstellen zu dürfen. Es bietet Ihnen in seiner inzwischen schon 28. Ausgabe einen guten Überblick über das, was die Universität im zurückliegenden Semester beschäftigt hat.

Besonders erfreulich war für uns, dass die Universität eine neue Privatdozentin begrüßen durfte: Frau Dr. Margit Seckelmann hielt am 18. Januar 2016 ihre Antrittsvorlesung und wird als Privatdozentin mit der Venia legendi für Öffentliches Recht, Rechtstheorie, Rechts- und Verfassungsgeschichte und Verwaltungswissenschaft unser Lehr-, Weiterbildungs- und Forschungsprofil verstärken.

Auf großes Interesse stießen auch die Abendvorträge der rheinland-pfälzischen Finanzministerin Doris Ahnen und des Stabschefs der US-Army Europe Brigadegeneral Markus Laubenthal, die die Problemkreise „Demografischer Wandel“ und „Transatlantische Beziehungen“ beleuchteten.

Aber auch darüber hinaus gab es wieder allerlei Interessantes und Wissenswertes in Lehre, Studium und Forschung, über das Sie im vorliegenden Heft Informationen finden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.



Univ.-Professor Dr. Joachim Wieland
Rektor der Deutschen Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

Demografischer Wandel und Kommunalfinanzen Semestereröffnung durch die rheinland-pfälzische Finanzministerin Doris Ahnen



Der Rektor, Univ.-Prof. Dr. Joachim Wieland, konnte die rheinland-pfälzische Finanzministerin Doris Ahnen zum Semestereröffnungsvortrag mit anschließenden Diskussion begrüßen
Fotos: Uni Speyer

Zum traditionellen Semestereröffnungsvortrag an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer konnte Univ.-Prof. Dr. Joachim Wieland, als Rektor der Universität, am 9. November 2015 die rheinland-pfälzische Finanzministerin Doris Ahnen begrüßen. Sie referierte über das Thema „Demografischer Wandel und Kommunalfinanzen“.

Ahnen erläuterte zunächst, dass die Berechnungen der vergangenen 20 Jahre zum demografischen Wandel so nicht eingetroffen seien. Es gebe keine sicheren Vorausberechnungen und verlässliche Modellrechnungen. „Trends sind allerdings zu erkennen, manche sind recht stabil, andere weniger deutlich“, so die Finanzministerin. Entgegen aller Prognosen nehme die Bevölkerungszahl im Land Rheinland-Pfalz, derzeit nicht ab, sondern steige sogar leicht. Jedoch sei von einem langfristigen Rückgang auszugehen, der jedoch deutlich langsamer erfolgen werde als bislang erwartet.

Die Zunahme der Bevölkerung durch Zuzug liege deutlich höher als vorhergesehen. Ausdrücklich wies die Ministerin darauf hin, dass dies nicht nur mit Flüchtlingen zu tun habe. „Wenn man etwas sagen kann, dann das: Der

demografische Wandel ist selbst ständig im Wandel“, sagte Ahnen. Ein Trend, der stabil er scheine, sei jedoch, dass die Bevölkerung älter werde. Besonders zeichne sich das in den kreisfreien Städten ab. Das sei ja auch nachvollziehbar, so die Finanzministerin, da immer mehr Senioren vom Land in die Städte zögen. Durch die Flüchtlinge kämen jedoch auch wieder mehr junge Familien. „Das ist eine riesige Herausforderung, aber auch eine Riesenchance“, so Ahnen.

Entscheidend sei es, die Neuankömmlinge möglichst schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Außerdem wachsen laut Ahnen die Anforderungen an Bildung und Kinderbetreuung. Auch sozialer Wohnungsmarkt werde wieder sehr wichtig, so die Finanzministerin. Im Anschluss an den Vortrag stellte sich Ahnen Fragen aus dem Publikum. Dabei zeigte sich, dass sowohl Ahnen als auch das Publikum die gleichen Themen identifizierten, denen sich die Kommunen in den kommenden Jahren stellen müssten: altersgerechte, bezahlbare Wohnungen und Erreichbarkeit aller Versorgungseinrichtungen im Alter sowie Familienbetreuung und Bildung.

Mash-up, Sampling, Remix – Die Kunstfreiheit im Zeitalter des Internets

Antrittsvorlesung von PD Dr. Seckelmann

Nach Abschluss ihres Habilitationsverfahrens hielt Privatdozentin Dr. Magrit Seckelmann am 18. Januar 2016 ihre Antrittsvorlesung an der Universität zum Thema „Mash-up, Sampling, Remix – Die Kunstfreiheit im Zeitalter des Internets“.

Die ausgebildete Juristin, Historikerin und Wissenschaftsmanagerin führt seit 2002 die Geschäfte des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung. Zuvor war sie Mitglied der Selbständigen Nachwuchsgruppe „Recht in der Industriellen Revolution“, Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main.

Nach dem Abschluss ihres Studiums der Rechtswissenschaft und der Geschichtswissenschaft mit dem 2. Staatsexamen bzw. der Magistra Artium an der Freien Universität Berlin promovierte Seckelmann 2004 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main unter der Betreuung der Univ.-Professores Dres. Michael Stolleis und Joachim Rückert zum Thema „Industrialisierung, Internationalisierung und Patentrecht im Deutschen Reich 1871-1914“. Ihre anschließend unter der Betreuung von Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow an der Universität Speyer entstandene Habilitation widmete sie dem Thema „Evaluation“

Seckelmanns Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Öffentliches Recht, Informationsrecht, Wissenschafts- und Bildungsrecht, Verwaltungswissenschaft, Gesetzgebungslehre und Innovationsforschung.

Gastforschungsaufenthalte führten sie an die University of California (Santa Barbara), die School of Public and Environmental Affairs der Indiana University (Bloomington), das Institute for Public Management, Accademia Europea di Bolzano und mehrmals an das Institut für Strategie und Unternehmensentwicklung, Universität Zürich.

In ihren Lehrveranstaltungen setzte sich Seckelmann in den letzten Jahren unter anderem mit den rechtlichen Grundlagen der Verwaltungspolitik, politischen, rechtlichen und ökonomischen Konsequenzen der Energiewende, Staat und Gesellschaft in der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Polizei- und Sicherheitsrecht, Verwaltungs- und Entschei-

dungswissenschaft sowie Europarecht auseinander.



PD Dr. Margrit Seckelmann

Fotos: Uni Speyer

Die Antrittsvorlesung bildete den Abschluss des Habilitationsverfahrens von Dr. Seckelmann, die sich am 7. Dezember 2015 vor dem Senat nach einem Probevortrag zum Thema „Die Textstruktur des demokratischen Rechtsstaats – Sprachlicher Pluralismus als Rechtsproblem“ erfolgreich einem Habilitationskolloquium gestellt hatte.



Im Anschluss an die Antrittsvorlesung verlieh Univ.-Prof. Dr. Joachim Wieland ihr die *venia legendi* für Öffentliches Recht, Rechtstheorie, Rechts- und Verfassungsgeschichte und Verwaltungswissenschaft.

Für ein starkes Europa! Beiträge der Vereinigten Staaten von Amerika und ihrer Partner in der Atlantischen Allianz



Der Chef des Stabes U.S. Army Europe,
Brigadegeneral Markus Laubenthal

Foto: Uni Speyer

Am Abend des 25. Januar 2016 begrüßte Univ.-Prof. Dr. Joachim Wieland als Rektor der Universität den Chef des Stabes U.S. Army Europe, Brigadegeneral Markus Laubenthal, zu einem Abendvortrag zum Thema „Für ein

starkes Europa! Beiträge der Vereinigten Staaten von Amerika und ihrer Partner in der Atlantischen Allianz“.

Das Thema hatte außer vielen Studierenden der Universität auch zahlreiche Gäste aus der Umgebung in die Aula der Universität gelockt, die gespannt waren auf den Blick auf die amerikanisch-europäischen Beziehungen aus militärischer Perspektive.

Der Referent war hierfür in idealer Weise geeignet. Markus Laubenthal blickt auf eine ungewöhnliche Karriere zurück. Internationale Erfahrungen sammelte er im Kfor-Stab im Kosovo und als Chef des Stabes im Isaf-Regional-Kommando Nord in Afghanistan. Vor seinem letzten Posten als Kommandeur der Panzerbrigade 12 in Amberg war er Referatsleiter in der Politikabteilung des Verteidigungsministeriums. 2014 wurde er als deutscher Offizier Stabschef der US Army Europe (USAREUR) in Wiesbaden und übernahm damit zentrale Verantwortung in der Kommandozentrale des etwa 30.000 Mann starken amerikanischen Heeres und die rechte Hand des Oberkommandierenden der etwa 30.000 Mann starken US Army in Europa. Als Stabschef hat Laubenthal eine Aufgabe, die im zivilen Bereich am ehesten mit der eines Chefs der Staatskanzlei vergleichbar ist. Wie dieser muss er ein unglaublich breites Themen-

spektrum abbilden, Fäden verknüpfen, Informationen bewerten, Entscheidungen vorbereiten und Lösungen finden. Immerhin verwalten die 1.200 Soldaten und Zivilisten in der Kommandozentrale Wiesbaden ein Budget von etwa 1,3 Milliarden Euro und stellen die zentrale Brücke zwischen den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten in Europa dar. Die Ernennung eines Nicht-Amerikaners für diese wichtige Position ist sehr ungewöhnlich und wurde vom damaligen US-Oberkommandierenden gar als „kühner, großer Schritt“ bezeichnet, der die Zusammenarbeit mit den europäischen Verbündeten erleichtern soll. Das Schlagwort hier ist Interoperabilität, die zum Beispiel über die gegenseitige Anpassung von Standards und Qualitätskriterien erreicht werden soll und kürzere Vorbereitungszeiten für Einsätze mit sich bringen soll.

Genau hier setzte der Vortrag Laubenthals an. Er spiegelte die Erfahrungen eines Militärbündnisses in einer Umbruchsituation wieder, die durch immer mehr multinationalen Einsätzen geprägt ist, die die Einbeziehung anderer Sichtweisen und Denkkulturen auch bislang doch eher national geprägte militärische Entscheidungsprozesse erforderlich macht. Dies erfordert die Schaffung von mehr Verflechtungen und von mehr Vertrauen. Laubenthal legte äußerst anschaulich dar, dass in einer Zeit, in der unabgestimmte militärische Alleingänge immer mehr zur Ausnahme werden und der Kostendruck steigt, eine effiziente Aufgabenwahrnehmung nur durch eine Steigerung der Qualität in der Zusammenarbeit zu erreichen ist. Ziel der USA sei es, heute mit 30.000 in Europa stationierten Soldaten den gleichen Effekt zu erzielen wie im Kalten Krieg mit 300.000.

Aus verwaltungswissenschaftlicher Perspektive interessant waren auch die Einblicke, die Laubenthal in das amerikanische System gewähren konnte. So berichtete er, dass es in deutschen Stäben „etwas verwaltungsmäßiger und breiter abgestimmt“ zugehe, dafür werde bei den Amerikanern viel schneller gearbeitet.

Das Wintersemester 2015/16 in Zahlen



Fotos: Uni Speyer

Im Wintersemester 2015/16 studierten insgesamt 427 Studierende an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer. 182 von ihnen waren im verwaltungswissenschaftlichen Ergänzungsstudium immatrikuliert, 26 im verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudium. 37 Studierende schrieben sich für den Master of Laws (LL.M.) Staat und Verwaltung in Europa ein, 30 für den Master of Arts Öffentliche Wirtschaft, 52 für den Master of Public Administration bzw. Administrative Sciences und 47 im Wissenschaftsmanagementprogramm. Darüber hinaus waren 19 Studierende in dem gemeinsam von der Universität Potsdam, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne und der Ecole Nationale d'Administration (ENA) angebotenen Master of European Governance and Administration,

sowie 35 Doktorandinnen und Doktoranden eingeschrieben.



Die Hörsprecherin Stephania Karalia und Matthias Menden

Die Studierenden hatten in ihrer ersten Vollversammlung folgende Hörschaftsvertretung gewählt:

Stephania Karalia
(Hörsprecherin)

Matthias Menden
(stellv. Hörsprecher)

Cornelius Wiesner (Kulturreferent)
Maria Wolf (stellv. Kulturreferentin)
Nora Wagner (Masterreferentin)
Tobias Schriefer (stellv. Masterreferent)
Christian Bartels (Alumnireferent)
Stefan Mörschel (stellv. Alumnireferent)
Melanie Preuß (Ballreferentin)
Laura Wehle (stellv. Ballreferentin)
Xenia Miete (Finanzreferentin)
Alica Kolb (stellv. Finanzreferentin)
Sebastian Haag (Sportreferent)
Robin Röscheisen (stellv. Sportreferent)
Jacob Stierle (Eventreferent)
Paul Birkner (stellv. Eventreferent)
Grit Annika Haß (Medienreferentin)
Lea Reid (stellv. Medienreferentin)
Natallia Stsiabakova (Integrationsreferentin)
Jörn Kattenstroth (stellv. Integrationsreferent)
Christian Richter (EDV-Referent)
Stephan Wodkowski (stellv. EDV-Referent)

Zu Senatsvertreterinnen und -vertreter der Gruppe der Hörerinnen und Hörer im Wintersemester 2015/16 wurden in der Semestereinführungsveranstaltung gewählt: Marie-Eve Tholl und Christoph Lohschelder (Senatsmitglieder) sowie Kristina Strassel und Eduard Baron von Hahn (Stellvertreter).

Oben bleiben oder unten durch – ein Bericht aus 20 Jahren S21-Widerstand

Im Rahmen der von Dr. Daniel Rölle veranstalteten Kolloquiums „Probleme von Großbauprojekten in Deutschland – Empirische Analysen zur Akzeptanz und Bürgerbeteiligung von Stuttgart 21“



Dipl.-Ing. Hannes Rockenbauch
Foto: Uni Speyer-Archiv

trug am 25. Juni 2015 Herr Dipl.-Ing. Hannes Rockenbauch zum Thema „Oben bleiben oder unten durch – ein Bericht aus 20 Jahren S21-Widerstand“ vor.

Hannes Rockenbauch, Fraktionsvorsitzender der Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS im Stuttgarter Gemeinderat ist eines der Gesichter des Widerstands gegen das Bauprojekt Stuttgart

21. Durch seine Organisation der Proteste und seine tragende Rolle bei den Schlichtungsverhandlungen mit Heiner Geißler erlangte Herr Rockenbauch bundesweite Aufmerksamkeit.

Herr Rockenbauch stellte in seinem Vortrag die wesentlichen Eckpunkte der historischen Entwicklung des Projekts Stuttgart 21 und des Protestes dagegen dar. Bereits im Jahre 1994 stellten die Deutsche Bahn AG, das Land Baden-Württemberg und die Landeshauptstadt Stuttgart die Pläne zum Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart vor. Zugleich war aber, so Rockenbauch, der Bürger bei der Projektplanung von Anfang an außen vor. Darüber hinaus mache ihn, sowohl die Kostenexplosion von knapp 3 Mrd. DM Mitte der 1990er Jahre bis zu knapp 7 Mrd. EUR nach derzeitigem Wissensstand, als auch den aus seiner Sicht, intransparenten Umgang der Projektbetreiber mit der Kostenerhöhung, nach wie vor sprachlos und wütend. Interessante Einblicke konnte Herr Rockenbauch den interessierten Studierenden und Gästen aus der

Universität auch in die Schlichtungsgespräche geben. So stand den Gegnern des Projekts, zusammengesetzt aus Vertretern des BUND, der Parkschützer und des Aktionsbündnisses eine „mit Personalstäben ausgestattete Armada“ von Projektbefürwortern, bestehend aus der Landesregierung, der Stadt Stuttgart und der Deutschen Bahn AG. Die Schlichtung und der anschließende Volksentscheid haben durch die Kostenexplosion hinsichtlich ihrer Aussagekraft erheblich verloren.

Seine Enttäuschung über den Fortgang von Stuttgart 21 führte aber nicht dazu, dass Hannes Rockenbauch der Politik den Rücken zudreht. So ist er weiterhin Mitglied des Stuttgarter Gemeinderats. Außerdem plant er als parteiloser Kandidat der Linken bei der nächsten Landtagswahl in Baden-Württemberg in den Landtag einzuziehen. Die Chancen dazu stehen nicht schlecht, so erreichte Rockenbauch bei der Stuttgarter OB-Wahl 2010 im ersten Wahlgang immerhin zehn Prozent der abgegebenen Stimmen.

Masterprogramm „Öffentliche Verwaltung“ an der Staatlichen Universität Tiflis

Seit dem Wintersemester 2015/2016 haben zwanzig Studierende des vierten Jahrgangs des Masterprogramms „Public Administration“ ihr zweijähriges Studium aufgenommen. Das interdisziplinäre und in englischer Sprache durchgeführte Studienprogramm, das die Tbilisi State University (TSU) in Kooperation mit der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer (DUV) anbietet, richtet sich speziell an zukünftige Fach- und Führungskräfte im öffentlichen Sektor Georgiens. Ein Großteil der Studierenden arbeitet bereits in Ministerien oder ande-

ren staatlichen Institutionen. Die Konzeption und die Einführung dieses weiterbildenden Masterstudiums seit 2009 waren insbesondere mit Hilfe einer umfassenden Anschubfinanzierung durch die Volkswagen Stiftung und der engen Kooperation der beiden Universitäten möglich. Zwischenzeitlich ist das Masterprogramm das erste Studienprogramm, das nach internationalen Standards in Georgien akkreditiert worden ist. Auch nach dem Übergang in die Eigenfinanzierung stellen beide Universitäten die Dozenten, die teilweise im deutsch-georgischen



Tamar Gzirishvili hat ihr zweimonatiges Pflichtpraktikum in Bonn um weitere drei Monate verlängert
Fotos: Claudia Hipp

Tandem unterrichten. Im letzten Semester hielten Herr Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Sommermann, Herr Fuckner (bis vor kurzem Abteilungsleiter im Innenministerium von Rheinland-Pfalz), Herr Univ.-Prof. Dr. Dr. Stelkens und Herr Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Knorr Lehrveranstaltungen an der TSU ab. Außerdem haben die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Frau Khatiasvili (M.P.A. – Absolventin des Programms und Doktorandin an der DUV) und Frau Hipp (Ass. iur.) die Studierenden in einem Workshop auf die im Sommer 2017 bevorstehenden Praktika in Deutschland bzw. einem EU-Mitgliedstaat vorbereitet. Parallel zu dem Start des vierten Jahrgangs haben die Studierenden des letzten Jahrgangs ihre Masterarbeiten verfasst und die letzten noch erforderlichen Pflichtpraktika absolviert. Die Sommer Schule in Speyer und das Praktikum im Ausland im vierten Semester gelten unter den Studierenden zu den Highlights des Programms. Im letzten Jahr

haben viele Studierende ihre Praktika bei der GIZ in Bonn, Eschborn oder Berlin gemacht oder auch bei internationalen Organisationen, wie z.B. dem United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). Dabei sammelten die Studierenden nicht nur wichtige berufliche Erfahrungen auf internationaler Ebene, sondern das Praktikum eröffnet ihnen auch eine neue Sichtweise auf das eigene berufliche Umfeld und die kulturellen Unterschiede, wie die Praktikumsbetreuer und Koordinatoren des Programms immer wieder festgestellt haben. Die Studierenden



Der vierte Jahrgang des Master of Public Administration an der Tbilisi State University (TSU)

des neuen Jahrgangs, die jetzt ihre Bewerbungen für die Praktika vorbereiten, freuen sich heute schon darauf, bald eine interessante Praktikumsstelle, die auch für ihre berufliche Entwicklung in Georgien von Vorteil sein soll, zu finden.

C. H.

Interkulturell und Menschlich

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer war vom 29. Februar 2016 bis 10. Juni 2016 Gastgeberin einer Kunstausstellung. Die hessische Künstlerin Gudrun J. Gottstein zeigte Gemälde zum Thema „Interkulturell? Menschlich!“, die während ihres Kunstprojekts entstanden sind. Der Anlass der Ausstellung „Interkulturell? Menschlich!“ war der dritte Jahrestag des interaktiven Kunstprojekts der Künstlerin Gudrun J. Gottstein. Im Jahr 2013 forderte sie im Internet dazu auf, Reisefotos als Motiv zur Verfügung zu stellen. Seitdem waren Menschen unterwegs und haben der Künstlerin ihre Reisebilder mitgebracht: Menschen in aller

Welt. Mittlerweile gingen auf diese Weise hunderte von Motiven bei der Künstlerin ein, die einen Teil davon zu Ölgemälden verarbeitete. Diese zeigen Episoden aus den Wegen der Menschen, denen man auf Reisen zufällig begegnet, Situationen, die passieren. Durch die Betrachtung der Bilder werden wiederum deren Wege geteilt, die Geschichten weiter erzählt, Erlebtes fremder Menschen durch das Betrachten der Bilder gewürdigt. „Letztlich“, so die Künstlerin, „begegnen sich ja immer Menschen, nicht die Kulturen, die uns zum Teil so verschieden machen. Meine Bilder in der weltoffenen DUV präsentieren zu dürfen in diesem wunderbaren Ge-



finden sich zeichnerische Bestandteile, die Linie in der Kontur wird selbständiges Stilmittel, die Perspektive spielt mit Vorder- und Hintergrund. Beobachtungs- und Erlebnisfetzen kommen damit in zum Teil recht ruppigem Stil entgegen, stellenweise ist, gleichsam wie Erinnerungslücken an Erlebtes, die Leinwand zu sehen oder auch der Anriss mit Pastellkreiden.

Gudrun Gottsteins Gemälde sind herausfordernde Bilder, da sie sich eben nicht in die Abstraktion entziehen und dennoch dem Betrachter nicht umstandslos erlauben, den In-

bäude von Sep Ruf ist mir eine große Freude!“

Gudrun J. Gottstein, geboren 1949, lernte Malerei bei Elisabeth Dering, Anton Bruder und Bruno Supernok. Seit 1968 bestreitet sie zahlreiche Ausstellungen. Bilder aus aller Welt und modernes Tanztheater sind ihre motivischen Leidenschaften, die sie mit kraftvollem Pinselduktus in ihren expressiv-gegenständlichen und oft starkfarbigen Bildern umsetzt. Die selbst in der Ruhe inhärente Bewegung des menschlichen Körpers und seine Position im Raum rückt dabei in den Fokus ihrer Malerei. Oft

halt schnell und unkompliziert festzustellen. Die starke Farbigkeit nimmt einen ganzen Raum ein, fordert förmlich Beachtung. Es sind Bilder, die betrachtet und gelesen werden wollen und müssen und es braucht Beobachtungsgabe, das Miterleben im Geiste der gezeigten Situationen, Auseinandersetzung mit Wimmelbildern und Massenszenen.

*Text und Fotos:
Atelier Gudrun J. Gottstein, Presse*

Lateinamerika-Abend ein voller Erfolg

Am 28. Januar 2016 fand an der Universität Speyer der durch das Akademische Auslandsamt organisierte Lateinamerika-Abend statt. Dass die Veranstaltung in dieser Form stattfinden konnte, war ein Glücksfall, denn der Referent des Abends, Herr Daniel Richter, ist zwar als ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität kein unbekanntes Gesicht in Speyer, verbringt aber seit einigen Jahren einen Großteil seiner Zeit in Lateinamerika. Dort hat er schon zahlreiche Länder bereist und Erfahrungen gesammelt, welche tiefer gehen als die der meisten Reisenden.

Daniel Richter beschreitet nicht die touristisch ausgetretenen Pfade, sondern taucht in das „wahre Leben“ des Landes und den Alltag der Einheimischen ein: Indem er bei und mit ihnen arbeitet, erhält er ein vertieftes Verständnis ihrer

Kultur. Im Rahmen der Veranstaltung ließ Richter das Publikum an seinen Erfahrungen und Erlebnissen teilhaben. Der talentierte Fotograf und Autor hält seine Eindrücke stets in Wort und Bild fest, was seinen Vortrag umso anschaulicher machte.

Zum Einstieg in die Thematik wurden zunächst in Form einer Fotovorführung die schönen Seiten des Landes Honduras, unter anderem Natur und Sehenswürdigkeiten, illustriert. Relativ schnell ging Daniel Richter jedoch zu ernsteren Themen über. Acht Monate lang hatte er in San Pedro Sula, einer der gefährlichsten Städte der Welt, mit Straßenkindern gearbeitet. Diese Kinder und Jugendlichen gehören in der Regel rivalisierenden Jugendbanden an, welche einen hohen Organisationsgrad und enorme Gewaltbereitschaft aufweisen. Bei den meisten Kindern

lag außerdem eine Drogenproblematik vor. Aufgrund der korrupten Polizei und damit einhergehender mangelnder Strafverfolgung wird der Macht der Banden in Honduras auch kaum Einhalt geboten. Ursprünglich entstanden die Jugendgangs in den USA, wohin viele Lateinamerikaner während des mittelamerikanischen Bürgerkriegs geflüchtet waren. In den US-amerikanischen Großstädten lebten sie oft ghettoisiert und unter prekären Verhältnissen in fast ausschließlich lateinamerikanisch geprägten Stadtvierteln. Dort entwickelten sich die verschiedenen Gruppierungen und Rivalitäten. Straffällige Personen wurden zwar aus den USA ausgewiesen, die Banden und Gangs existieren jedoch in ihren Heimatländern weiter und betreiben internationalen Drogenhandel.

Daniel Richter engagierte sich in einem kommunalen und einem kirchlichen Projekt, welche Straßenkinder vor dem Zugriff durch die Banden bewahren und Aussteigern helfen sollten. Hierzu ist es zunächst nötig, das Vertrauen der traumatisierten Kinder - meistens Jungen - zu gewinnen, welche in ihrem Leben vor allem Gewalt kennengelernt haben. Dies wurde unter anderem durch gemeinsame Computer- und Fußballkurse versucht. Weitere Themen waren natürlich die Versorgung mit Lebensmitteln, Kleidung und der Versuch, den Drogenkonsum einzudämmen.

Daniel Richter hat im Zuge dieser Arbeit eine enge Verbindung zu einigen Aussteigern und deren Familien aufgebaut und resümiert, dass der Ausstieg ein Leben in ständiger Angst für die Betroffenen bedeutet und es deshalb nur für wenige eine Option sei, die Gruppe zu verlassen. Viele seiner Bekannten seien bereits von den Mitgliedern ihrer ehemaligen Gang aufgespürt und ermordet worden.

Trotz der Ernsthaftigkeit des Themas gelang es Daniel Richter dank seines warmherzigen und humorvollen Erzählstils immer wieder, die etwa 40 Zuhörer zum Schmunzeln zu bringen, so dass der Vortrag sehr kurzweilig war.

Nach einer Pause bei „Speyerer Gedeck“ ging es thematisch nach Ecuador, genauer in das



Der Referent Daniel Richter in traditioneller Kleidung aus Salasaca
Foto: Uni Speyer

Kichwa-Dorf Salasaca in der Nähe der Stadt Ambato. Das Dorf ist berühmt für seine kunstvolle Teppich- und Textilproduktion. Dies illustrierte Richter nicht nur durch seine Kleidung - er hatte sich in der Pause umgezogen (siehe Foto) - sondern auch durch zahlreiche Ausstellungsstücke, die im hinteren Teil des Hörsaals zu bewundern waren. Zum Teil standen diese auch zum Verkauf. Der Erlös war für die Produzenten bestimmt und wird von Herrn Richter bei seinem nächsten Besuch überreicht. Daniel Richter hatte einige Monate in Salasaca gewohnt und als Deutschlehrer in der nahen Stadt gearbeitet. Er lebte dort in einem Hostel und wurde als oftmals einziger Gast eng in das Leben der Betreiberfamilie eingebunden. Zum Beispiel hatte er die Gelegenheit an einer religiösen Zeremonie an einem für die Dorfbewohner heiligen Ort teilzunehmen.

Aufgrund der interessanten Thematik verging der Abend wie im Flug und viele Gäste nutzten die Gelegenheit, Daniel Richters Buch „Paradies mit Licht und Schatten. Reisenotizen aus Lateinamerika“ zu erwerben, in dem er zahlreiche weitere Erfahrungen schildert.

Länderabend Taiwan

Am Abend des 25. November 2015 fand der vom Akademischen Auslandsamt organisierte und aus Mitteln des STIBET I-Programms (aus Mitteln des Auswärtigen Amtes) finanzierte Länderabend zum Thema Taiwan statt.

Herr Chun-chi Chen, Doktorand am Lehrstuhl von Professor Ziekow, stellte dem Publikum, bestehend aus ausländischen und deutschen Studierenden, Gasteltern, Professor_innen und Mitarbeiter_innen der Universität, seine Heimat vor.

In einem ersten Teil ging er auf die Geografie und damit auf die besondere Lage Taiwans als Inselstaat ein, welche auch eng mit der bewegten Geschichte des Landes verknüpft ist. Diese wurde neben der ursprünglichen taiwanesischen Bevölkerung von Spanien, den Niederlanden, Japan und natürlich China mitgeprägt.



Herr Chun-chi Chen stellte den Gästen seine Heimat Taiwan vor
Foto: Uni Speyer

Nach dieser ersten informativen Präsentation wurde das Buffet eröffnet und die Möglichkeit geboten, dass sich Studierende, Mitarbeiter/-innen und Gasteltern in gemütlicher Atmosphäre kennenlernen und austauschen.

Im zweiten Teil seiner Präsentation ging Herr Chen dann auf die kulturellen und auch touristischen Besonderheiten seines Landes ein. Neben Ausführungen zur taiwanesischen Sprache, inklusive Crash-Kurs in Zeichenkunde, bezog sich der Vortrag von Herrn Chen auch auf Bildungswesen, Musik, Architektur, Naturschönheiten und die Küche des Landes. Eine kleine Kostprobe der Letzteren bekamen die Gäste durch die eigens von

Herrn Chen importierten Snacks, die auf den Tischen bereitstanden, ebenso wie durch den traditionell zubereiteten Oolong-Tee und die handgemachten traditionellen Ananas-Küchlein.

Delegationsbesuch aus der rheinland-pfälzischen Partnerprovinz Fujian (China)



Dank der versierten Dolmetscherin konnte eine lebendige Diskussionsatmosphäre entstehen
Foto: Uni Speyer

Am 16. November 2015 besuchte eine Delegation aus Fujian, der chinesischen Partnerprovinz von Rheinland-Pfalz, die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.

Sie bestand aus Experten und Vertretern von Hochschulen und Fachhochschulen, welche sich

für das deutsche Hochschulbildungswesen, die Studiengänge der DUV Speyer und internationale Kooperations- und Forschungsprojekte interessierten. Dies umfasste auch die Studienmöglichkeiten für chinesische Bewerberinnen und Bewerber. Des Weiteren war Weiterbildung ein Thema.

Die Gruppe wurde durch die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Frau Kirstin Reinke, und den Referenten für Studium & Lehre, Weiterbildung und Forschungsförderung, Herrn Johannes C. Mayer, empfangen. Letzterer stellte den Gästen die Universität und ihre Studiengänge sowie einige der Weiterbildungsformate vor und leitete die Diskussion.

Die Gruppe wurde begleitet von Herrn Jochen Mogler vom Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz, welcher den Besuch der Delegation organisierte.

Delegation der Development Academy of the Philippines

Am 8. Februar 2016 besuchte eine Delegation der Development Academy of the Philippines (DAP) die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer. Begleitet wurden die beiden Vertreter der DAP durch die Konsulin Rona Beth Goce. Der Erstkontakt war bereits im Sommer durch ihre Exzellenz die Botschafterin der Philippinen Melita St. Maria-Thomeczek entstanden, welche in Speyer in den 1990er Jahren das Aufbaustudium absolviert hatte.

Der Prorektor der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Herr Prof. Dr. Mühlenkamp, und die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Frau Kirstin Reinke, empfingen die Gäste und eruierten in einem sehr produktiven Gespräch die Kooperationspotentiale der beiden Einrichtungen. Grundsätzlich besteht Interesse daran, einen Austausch von Studierenden und research fellows zu etablieren sowie an der Ausrichtung gemeinsamer Konferenzen und Workshops.

Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf mögliche gemeinsame Forschungsprojekte gelegt.



Univ.-Prof. Dr. Holger Mühlenkamp mit Vertretern der Development Academy of the Philippines

Foto: Uni Speyer

Diesbezüglich bleibt festzuhalten, dass das breite Themenspektrum der DAP hier zahlreiche Möglichkeiten eröffnet, die nach Rücksprache mit der Leitung der DAP und hiesigen Interessierten konkretisiert werden sollen.

Besuch der Verwaltungsakademie in Hubei (China)

Am 10. Dezember 2015 besuchte eine sechsköpfige Delegation der Verwaltungsakademie Hubei (China) die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.

Der Referent für Studium und Lehre, Weiterbildung und Forschungsförderung, Herr Johannes C. Mayer, und die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Frau Kirstin Reinke, empfingen die Gäste. Zu Beginn des Treffens stellte Johannes Mayer die Universität Speyer vor und beantwortete Fragen zu den verschiedenen Studiengängen und Weiterbildungsformaten. Ebenso stellten die chinesischen Gäste ihre Einrichtung vor. Es konnten durchaus Parallelen in der Struktur und auch bezüglich der Lehr- und Weiterbildungsinteressen festgestellt werden. Besonders interessant war es, die verschiedenen nationalen Forschungsdesiderate zu diskutieren. So ist, wie auch in Deutschland, die Digitalisierung der Verwaltung ein großes Thema, ebenso wird in China die Forschung zu „Industry 4.0“ und die diesbezügliche Rolle der Verwaltung immer wichtiger. Zudem besteht noch immer großes Interesse am Weiterbil-

dungsthema Korruptionsbekämpfung. Zu letzterem Aspekt hielt Prof. Dr. Christian Koch im An-



Der Delegationsleiter (2. von links) berichtet über die Verwaltungsakademie in Hubei

Foto: Uni Speyer

schluss an die einleitende Gesprächsrunde einen Vortrag und moderierte die das Thema vertiefende Diskussion.

Hochrangiger Besuch aus Côte d'Ivoire



Foto: Uni Speyer

Am 23. Februar 2016 besuchte Herr Dr. Diomandé Ali, Conseiller des Structures Attacheés bei dem Präsidenten der Republik Côte d'Ivoire/Westafrika die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und seinen Doktorvater

Dres. h. c. Rainer Pitschas. Herr Dr. Diomandé hat in Speyer als Stipendiat der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE) das Magisterstudium in den Jahren 1991/1992 als Jahrgangsbester absolviert und dafür den DAAD-Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender erhalten. Im Anschluss an diese Weiterbildung

promovierte er im Jahr 1995 an der damaligen Hochschule Speyer mit Unterstützung durch die Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung bei Prof. Pitschas. Herr Diomandé schrieb seine Dissertation zu dem Thema „Verwaltungsreform durch Führungskräfteentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der Côte d'Ivoire aus verwaltungswissenschaftlicher Sicht“. Zahlreiche Weiterbildungen und vor allem Tätigkeiten im öffentlichen Management seines Heimatstaates schlossen daran an. Heute ist er einer der höchsten (politischen) Beamten von Côte d'Ivoire; seit 2011 bekleidet er die herausgehobene Position eines Beraters des Präsidenten der Elfenbeinküste.

In dieser verantwortungsvollen Stellung pflegt Herr Dr. Diomandé namentlich die politischen und menschlichen Beziehungen zu Deutschland sehr intensiv. Mit Nachdruck hat er auch bei seinem jetzigen Besuch die fortwährende Notwendigkeit hervorgehoben, die wissenschaftlichen Verbindungen zu einem der jungen Führungsstaaten Afrikas zu stärken und dabei die Rolle unserer Universität unterstrichen.

Rainer Pitschas

27. Europa-Seminar Speyer

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Siegfried Magiera und Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Peter Sommermann fand vom 14. bis 16. Oktober 2015 das 27. Europa-Seminar Speyer statt.

Zum Auftakt des Seminars wurden der Datenschutz durch die Europäische Union sowie Rechtsfragen der Informationsfreiheit und des Datenschutzes in Deutschland erörtert. Thomas Zerdick, Stellvertretender Referatsleiter in der Generaldirektion Justiz und Verbraucher der Europäischen Kommission, ermöglichte den Teilnehmern einen Blick aus europäischer Perspektive auf das Thema Datenschutz und erörterte dabei die Geschichte dieses Politikfeldes sowie die Komplexität der Entscheidungsprozesse und der Verhältnisse der darin involvierten Akteure. Von den Anfängen mit der binnenmarktgestützten Datenschutzrichtlinie von 1995 bis zu der neuen Datenschutzverordnung, die aktuell verhandelt wird

und voraussichtlich erst 2017 in Kraft treten könnte, sei ein langer Weg zurückgelegt worden. Auf sein Referat folgte der Vortrag von Ministerialrat Dr. Heribert Schmitz aus dem Bundesministerium des Innern, der die wichtigsten Probleme in Bezug auf die Praxis des Informationsfreiheitsgesetzes und auf die vorgeschlagene Neuregelung der Vorratsdatenspeicherung in Deutschland beleuchtete.

Am zweiten Seminartag führte eine Exkursion mit Doppelziel die Teilnehmer nach Straßburg. Am Elsassischen Regionalrat wurde die Gruppe von Vice-Präsident Jean-Marie Belliard begrüßt und anschließend über die deutsch-französische grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausführlich informiert. Während Olivier Martin, Directeur des Relations Européennes et Internationales am Regionalrat über die Zusammenarbeit im Rahmen der Trinationalen Metropolregion Oberrhein berichtete, trug Sarah Mauerer aus der rheinland-

pfälzischen Staatskanzlei zur Großregion, einer Kooperation zwischen den deutschen Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland mit Luxemburg, der französischen Region Lorraine und der belgischen Region Wallonie, vor. Beide konnten den Teilnehmern die Vorteile und Errungenschaften der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie deren praktische Komplexität näherbringen. Am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte trafen die Teilnehmer Prof. Dr. Johan Callewaert, Vizekanzler der Großen Kammer des Gerichtshofes, und Prof. Dr. h.c. Angelika Nußberger, deutsche Richterin am Gerichtshof. Thematisiert wurden durch sie der bisher gescheiterte Beitritt der Europäischen Union zur Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) und das Verhältnis vom Europäischen Gerichtshof zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte sowie die Arbeitsweise des Letzteren. Herr Callewaert, der zugleich Honorarprofessor an der Universität Speyer ist, betonte die Wichtigkeit eines gesamteuropäischen Grundrechtsraums auf der Basis der Europäischen Menschenrechtskonvention und äußerte sich zuversichtlich, dass der Beitritt der EU zur EMRK in der Zukunft gelingen wird. Der lebendige Vortrag von Frau Nußberger ermöglichte ein sehr anschauliches Verständnis der Arbeit des Gerichtshofes und seiner Richter.

Der dritte Seminartag war der Rolle von territorialen Einheiten in der Europäischen Union gewidmet. Die Sicht der Bundesländer wurde durch Frau Christine Klos, Leiterin der Abteilung Europa, Interregionale Zusammenarbeit am Ministerium für Finanzen und Europa des Saarlandes, vertreten. Sie berichtete von der Geschichte der Mitwirkung der deutschen Länder an europäischen Entscheidungsprozessen und von den Herausforderungen, mit denen heutzutage diese Mitwirkung konfrontiert ist, wie z.B. die 2013 eingeführte Diskussionsstruktur im Rat der Europäischen Union, die nur einen Redner pro Mitgliedstaat zulässt und dadurch die frühere doppelköpfige Vertretung Deutschlands durch einen Vertreter des Bundes und einen Vertreter der Länder wesentlich erschwert. Gegenstand ihres Vortrages waren auch Kooperationsinitiativen des Saarlandes mit benachbarten europäischen Regionen, wie die beabsichtigte gemeinsame Vertretung des Saarlandes und der französischen Regionen Elsass, Lothringen und Champagne-Ardenne bei der Europäischen Union.

Anschließend präsentierte Dr. Wolfgang Streitenberger aus der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission die Grundlagen der europäischen Kohäsionspolitik. Nach einem beeindruckenden Vergleich von Wirtschafts- und Entwicklungsindikatoren in den verschiedenen europäischen Regionen erklärte er, wie es der Kohäsionspolitik gelungen ist, die Absenkung von Investitionen in den Mitgliedstaaten teilweise einzudämmen, und wie sie zur Entwicklung der europäischen Regionen und deren allmählichen wirtschaftlichen und sozialen Angleichung durch eine Kombination von Anreizen, Regeln und ggf. auch Sanktionen beiträgt.

Der Schlussvortrag wurde von Prof. Dr. Matthias Jopp, Direktor des Instituts für Europäische Politik in Berlin, gehalten. Er sprach die drei wichtigsten Krisen an, die die Europäische Union zu bewältigen hat. Während in der Wirtschafts- und Finanzkrise vieles bereits unternommen worden sei, müssten noch französische Vorschläge einer europäischen Wirtschaftsregierung geachtet sowie der Binnenmarkt und die Digitalisierung der Wirtschaft vertieft werden. Dabei müsse Deutschland mehr in seine Infrastruktur investieren und ein Ausscheiden Großbritanniens verhindert werden. In der Ukraine-Krise müsse sich Deutschland zusammen mit Frankreich stärker einbringen und andere europäische Organisationen wie die OSZE, deren Vorsitz Deutschland 2016 innehaben wird, einbinden. Schließlich sei eine Lösung der Flüchtlingskrise ohne Europa nicht denkbar. Deren Bewältigung werde eine Jahresaufgabe sein. Professor Jopp plädierte für eine entschlossene und führende Mitwirkung Deutschlands bei der Lösung aller dieser Probleme, die nicht zuletzt mit europäischen Schwächen zusammenhängen, und nannte mögliche Lösungsansätze.

Das 28. Europa-Seminar Speyer wird vom 12. bis 14. Oktober 2016 stattfinden. Nähere Informationen zum Programm werden unter <http://www.uni-speyer.de/de/lehrstuehle/sommermann/weiterbildung.php> zur Verfügung gestellt.

Klimawandelerlernen

Fortbildungsprojekt der „Stiftung für Ökologie und Demokratie“ für Städteplaner

„Den Klimawandel kann man nicht durch Worte ändern.“ Deshalb müsse dringend gehandelt werden, sagte Hans-Joachim Ritter, Vorsitzender der „Stiftung für Ökologie und Demokratie“ vor einigen Tagen anlässlich der Auftaktveranstaltung „Klimawandelerlernen“ in der Aula der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Das ist ein bundesweit einmaliges Fortbildungsprojekt der Stiftung, das mit etwa 200.000 Euro vom Bundesforschungsministerium gefördert wird. Kooperationspartner ist das „Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen“ in Trippstadt.

In seiner Begrüßungsrede machte Ritter deutlich, dass die Folgen des Klimawandels an vielen Stellen zu bemerken sind. Immer öfter gebe es extreme Wetterlagen, die Gletscher und das Poleis schmelzen, die Meeresspiegel steigen merklich. Wenn nichts geschehe werde sich die Durchschnittstemperatur auf der Erde im 21. Jahrhundert um vier Grad erhöhen - mit vielen katastrophalen Folgen, so Ritter. Ein Handlungsfeld seien die mit Stadtplanung betrauten Menschen in den Kommunen, aber auch externe Planungsbüros. Deshalb richte sich das Bildungsangebot an alle, die mit Stadtplanung zu tun haben.

Bereits zwei Mal habe sich die Stiftung bereits mit dem Thema Klimawandel beschäftigt. Sie war unter anderem an einem Projekt der Stadt Speyer beteiligt, die als erste Kommune in Rheinland-Pfalz mit „Klimawandel Speyer folgen“ beschäftigte und ein wegweisendes Projekt im Zeitraum von August 2012 bis Juli 2015 in die Tat umgesetzt hat. Dieses Projekt zeige, wie sich eine Kommune mit Hilfe strategischer, innovativer Maßnahmen bestmöglich auf das klimatische Wechselspiel mit Hochwasser, Hitzeperioden oder Starkregen einstellen kann.

„Das Projekt „Klimawandelerlernen RLP – BauGB“ gibt Kommunen über ein Seminarangebot die Möglichkeit, die Handlungskompetenzen ihrer Bauplanungsverantwortlichen gezielt zu erweitern. Ein begleitendes Transfernetzwerk dient dem interdisziplinären Austausch der themenrelevanten Akteursgruppen“, so Projektkoordinatorin Annette Struppler-Bickelmann und sie fügte hinzu: „Die Kommunen wissen jedoch oft gar nicht, welche Chancen und Verpflichtungen sich aus der geänderten Gesetzeslage ergeben haben. Die Zuständigen vor Ort benötigen Unterstützung, um zielgerichtete Anpassungsmaßnahmen entwickeln zu können.“ Eine Umfrage habe gezeigt, dass es noch erhebliche Defizite im Bewusstsein der kommunalen Planer gebe. Oft werde nicht unterschieden zwischen Klimawandel und Klimawandelfolgen, die zwei unterschiedliche Handlungsfelder seien, so Struppler-Bickelmann.

„Im Wechsel von Präsenzveranstaltungen an unterschiedlichen Orten in Rheinland-Pfalz und E-Learning-Phasen (mithilfe der Lernplattform OpenOLAT) werden verschiedene Lerneinheiten unter professioneller, fachlicher, organisatorischer und technischer Betreuung erarbeitet“, informierte Jutta Henkel vom Büro Fries, die pädagogische Projektberaterin. Die Schulungsteilnehmer (maximal 30) müssten zwei bis drei Wochenstunden investieren. Die Gesamtdauer ist von Mai bis November 2016. In einer Podiumsdiskussion traten Ministerialdirigent Dr. Gottfried Jung als Vertreter des Landes, Professor Jürgen Held, Joachim Kelker, Dr. Ulrich Matthes (Leiter des Kompetenzzentrums „Klimawandelfolgen“) und Hans-Joachim Ritter in den Dialog mit den etwa 60 Veranstaltungsteilnehmern ein.

Info: www.klimawandel-lernen.de

5. Speyerer Forum zur digitalen Lebenswelt

Die Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) steht unmittelbar vor der Verkündung. Sie verändert nicht nur den Rechtsrahmen für die deutsche Verwaltung und Wirtschaft im Umgang mit persönlichen Daten. Sie versucht, Europa auf die kom-

menden Herausforderungen einer globalisierten digitalen Welt vorzubereiten. Am 7. und 8. April 2016 luden die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und der rheinland-pfälzische Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Infor-

mationsfreiheit die Fachöffentlichkeit zum fachlichen Austausch über die DSGVO, ihre Auswirkungen auf den deutschen Rechts- und Verwaltungsraum sowie neue Herausforderungen der digitalen Transformation.

Im Dezember 2015 haben die

jahrelangen und zähen Verhandlungen über eine Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ihren Abschluss gefunden. Im Mai 2016 wurde die neue Magna Charta des Datenschutzrechts verkündet. Die Union wagte den Balanceakt zwischen dem Persönlichkeitsschutz seiner Bürger und der wirtschaftlichen Wertschöpfungsfähigkeit datenverarbeitender Unternehmen. Ist es ihr gelungen, einen gerechten Ausgleich zu schaffen und neue digitale Technologien wie Cloud-Computing, Big Data, Webtracking, Scoring u. v. m. sachgerecht zu regulieren? Welcher Anpassungsbedarf entsteht für die Geschäftsmodelle von Unternehmen und das Handeln der Verwaltungen?

Das „5. Speyerer Forum zur digitalen Lebenswelt“ wollte die DSGVO einer detaillierten, interdisziplinären Analyse aussetzen

und den Umgang mit den neuen Regelungen im deutschen Rechtsraum vorzeichnen. Die Tagung blieb damit ihrem Motto treu, den Prozess der Digitalisierung unserer Gesellschaft kritisch zu begleiten. In diesem Rahmen richtete sie auch einen besonderen Blick auf die Transparenzgesetzgebung in Deutschland – ebenso auf die Verknüpfung von Daten mit staatlicher Steuerung sowie neue Geschäftsmodelle in Verwaltung und Wirtschaft als Auswirkungen der Digitalisierung

Hierzu luden die wissenschaftlichen Leiter, Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann und Univ.-Prof. Dr. Mario Martini, Gäste aus Verwaltung, Wissenschaft, Rechtspraxis, Politik und Wirtschaft ein. Als Referenten konnten sie insbesondere diejenigen gewinnen, die für Bund und Länder die Verhandlungen in Brüssel zur DSGVO ge-

führt haben und die Herausforderungen des neuen Rechts in allen Einzelheiten kennen.

Das „Speyerer Forum zur Digitalen Lebenswelt“ fand bereits zum fünften Mal statt. Es ist über die Jahre zu einer renommierten Ideenwerkstatt rund um die Frage „Wie wollen wir im Zeitalter des Internets leben?“ gereift. Experten und interessierte Öffentlichkeit diskutieren und philosophieren über die Zukunft unserer Gesellschaft und entwickeln zeitgemäße Lösungen für digitale Fragestellungen. Die Tagung bot eine hervorragende Möglichkeit zur Fort-, Netzwerk- und Meinungsbildung – insbesondere für die Datenschutzbeauftragten von Behörden und Unternehmen.

GmbH = „Gesellschaft mit beschränkter Hoffnung“?

4. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance

Experten aus Verwaltung, Wissenschaft und Beratung suchten an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer den Dialog und tauschten sich über Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten öffentlicher Unternehmen aus.

Über 100 Teilnehmer folgten am 4. und 5. April 2016 der Einladung von Univ.-Prof. Dr. Michèle Morner und Univ.-Prof. Dr. Ulf Papenfuß zur 4. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance. Sie diskutierten über gute Leitung und Aufsicht öffentlicher Unternehmen.

Viele öffentliche Versorgungsaufgaben werden heutzutage von privatrechtlichen Beteiligungsgesellschaften von Bund, Ländern und Kommunen übernommen. Dominie-

rende Rechtsform ist dabei die GmbH. Doch wie kann konkret sichergestellt werden, dass diese Gesellschaften ihrem öffentlichen Auftrag adäquat nachkommen?



Fotos: Uni Speyer

Im Fokus stand vor allem die Arbeit von Aufsichtsräten als wichtiges Kontroll- und Steuerungsinstrument guter Unternehmensführung. „Insbesondere Public Corporate Governance Kodizes, regeln die Aufsichtsratsarbeit und leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsstärkung der Aufsichtsratsaufgaben“, so Prof. Papenfuß. Davon existieren aber viel zu viele, die zum Teil nicht ausreichend gelebt werden.

In diesem Sinne warnte Herr Prof. Dr. Edgar Ernst – Präsident der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (dpr) – in seinem Keynote-Vortrag vor einer Überflutung von „Formalismen ohne Zusatznutzen“, wie beispielsweise Regelungen hinsichtlich Altersobergrenzen von Aufsichtsratsmitgliedern. Vielmehr sei wichtig, gängige Besetzungsstrategien nach Parteiproporz kritisch zu hinterfragen und klare, unternehmensspezifische Anforderungsprofile an Aufsichtsräte zu de-



Univ.-Prof. Dr. Michèle Morner und Univ.-Prof. Dr. Ulf Papenfuß

finieren. „Auch gruppendynamische Aspekte sollten sowohl bei der Aufsichtsratsbesetzung als auch -evaluation in den Fokus gestellt werden“, so Prof. Morner. Denn Aufsichtsratsarbeit gelinge nur, wenn das Gesamtgremium als Team agiere und in engem Austausch mit der Geschäftsleitung stünde. Nur auf diesem Weg könne gewährleistet werden, dass Aufsichtsräte ausreichend mit kontroll- und entscheidungsrelevanten Informationen „versorgt“ sind, um

Risiken abzuwägen und dem Versorgungsauftrag öffentlicher Unternehmen Rechnung zu tragen.

Die 5. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance wird diese Problematik erneut aufgreifen und findet am 3. und 4. April 2017 statt.

5. Speyerer Energieforum

Die Energiewende zwischen Regulierungsstaat und Zivilgesellschaft

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft haben sich seit der Liberalisierung der Energieversorgung in 1998 mehrfach grundlegend geändert.

Eine Folge dieser kontinuierlichen Veränderung ist, dass Dichte und Umfang staatlicher Regulierungseingriffe deutlich zugenommen haben. Diese Entwicklung gleicht einer Regulierungsspirale wurde als „Regulierungswahn“ und als „Paragraphenexplosion“ bezeichnet.

Die Monopolkommission hat in ihrem Sondergutachten von 2013 eine Ex-post-Evaluation der Regulierungsdichte durch

Ministerien, Regulierer, Verbände und Unternehmen gefordert, um Deregulierungspotential zu identifizieren. Ferner bestehen erhebliche Konflikte zwischen Staat und Bürgern über den Ausbau der Stromversorgungsnetze sowie über Art und Umfang der staatlichen Förderung erneuerbarer Energien. Hier müssen kooperative Lösungen zwischen Staat und Zivilgesellschaft entwickelt werden.

Das Speyerer Energieforum, das am 14. und 15. April 2016 zum 5. Mal stattfand, möchte hierzu einen Beitrag leisten und konnte namhafte Referentinnen und Referenten aus Bundes-

und Landesministerien, der Bundesnetzagentur und der Wissenschaft gewinnen.

Vorträge und Diskussionen widmeten sich unterschiedlichen Regulierungsbereichen, die von der Anreizregulierung, über den Netzausbau und Emissionshandel, bis zum Erneuerbare-Energien-Gesetz und Strommarktdesign reichen. Schließlich scheint die Regulierungsspirale zur Wiederverstaatlichung von Energieversorgungsunternehmen zu führen, wie der derzeitige Trend der Rekommunalisierung zeigt.

Mit einer Diskussion hierzu schloss das Forum ab.

XI. Führungskolleg Speyer



Das XI. Führungskolleg Speyer mit dem Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz, Joachim Mertes

Fotos: FKS

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill absolvierten die Kollegiatinnen und Kollegiaten des XI. Führungskolleg Speyer (FKS) im November 2015 die zwölfte Kurswoche des FKS XI in Mainz. Mit der zwölften Kurswoche endete gleichzeitig der zweijährige Kurs des XI. FKS.

Nachdem die Kollegiatinnen und Kollegiaten in vorangehenden Kurswochen bereits vielfältige Methoden und Instrumente zu Führung und Zusammenarbeit, Initiative, Entscheidung und Gestaltung kennengelernt haben, widmeten sie sich in der letzten Kurswoche dem Thema Change Management, dem Prozess der Umsetzung und Veränderung in Organisationen.

Eine Einführung in das Schwerpunktthema der Kurswoche erhielten die Kollegiatinnen und Kollegiaten in Workshops mit Dr. Uwe Schmidt, Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zum Thema Evaluation und Organisationsentwicklung, ferner mit Thomas Kochanek, Forschungsstelle für Customer Insight (DCI-HSG), Universität St. Gallen, Schweiz zum Thema Challenge-Management, sowie mit Dr. Klaus Doppler, DOPPLER Organisationsberatung & Verhaltenstraining, München.

Nach den einführenden Workshops lernten die Kollegiatinnen und Kollegiaten verschiedene Beispiele zum Schwerpunktthema aus der Praxis kennen. Fragen und

Herausforderungen im Zusammenhang mit der



Flüchtlings- und Integrationspolitik erörterten die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit Staatssekretärin Margit Gottstein und Astrid Becker, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz. Einen einführenden Überblick zum Themenbereich E-Government in Rheinland-Pfalz gab Staatssekretär Randolph Stich, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz. In weiteren Vorträgen vertieften Uwe Göhring und Otmar Henzgen, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, das Thema E-Government, indem sie das E-Government-Gesetz und das Landestransparenzgesetz, das Landesportal Rheinland-Pfalz sowie das Projekt E-Akte vorstellten. Der Themenblock E-Government bildete gleichzeitig den Rahmen für ein gemeinsames Treffen der Kollegiatinnen und Kollegiaten mit den Teilnehmern der Führungsakademie Baden-Württemberg unter der Leitung von Andrea Schaal, das in jedem Kurs des FKS einmal stattfindet und einen wertvollen Austausch beider Kurse bildet.

Als weitere Gesprächspartner konnte das FKS aus dem Bereich der Rundfunkpolitik mit Heidi Schmidt, ARD Onlinekoordinatorin und Leiterin der Hauptabteilung ARD Online/ARD.de, sowie mit Dr. Hermann Eicher, Justitiar des SWR, gewinnen. Ein Gespräch mit dem Präsidenten des Landtages Rheinland-Pfalz, Joachim Mertes über die Themen „Führung und die Rolle des Landtages bei gesellschaftlichen Veränderungen“ rundete die Kurswoche zum Schwerpunktthema ab.

Als weitere Gesprächspartner konnte das FKS aus dem Bereich der Rundfunkpolitik mit Heidi Schmidt, ARD Onlinekoordinatorin und Leiterin der Hauptabteilung ARD Online/ARD.de, sowie mit Dr. Hermann Eicher, Justitiar des SWR, gewinnen. Ein Gespräch mit dem Präsidenten des Landtages Rheinland-Pfalz, Joachim Mertes über die Themen „Führung und die Rolle des Landtages bei gesellschaftlichen Veränderungen“ rundete die Kurswoche zum Schwerpunktthema ab.



Kollegiat Wilhelmi (Bild links) hielt die Abschiedsrede bei der feierlichen Übergabe der Urkunden durch Staatssekretär Clemens Hoch, Staatskanzlei Mainz

Zum Abschluss der Kurswoche besprachen die Kollegiatinnen und Kollegiaten unter der Fragestellung „Führungskolleg Speyer – und danach?“ mit Iris Bauer, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz, die ebenfalls Kollegiatin des FKS gewesen ist, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach Absolvierung des FKS. Mit der feierlichen Übergabe der Urkunden an die Kollegiatinnen und Kollegiaten im Stresemann-Saal der Staatskanzlei Mainz durch Staatssekretär Clemens Hoch endete schließlich die 12. Kurswoche und damit das zweijährige XI. Führungskolleg Speyer. Staatssekretär Clemens Hoch beleuchtete in seiner Festansprache das Thema Führung in Veränderungsprozessen aus Sicht der Staatskanzlei. Ministerialrat Ulrich Boldt, Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, als Vertreter des Ständigen Arbeitskreises des FKS, sowie Univ.-Prof. Joachim Wieland, Rektor der Universität Speyer, hoben in Ihren Grußworten die Bedeutung des FKS für obere und oberste Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung in Zeiten von Veränderungsprozessen hervor. Als Vertreter der Kollegiatinnen und Kollegiaten hielt Heribert Wilhelmi, Vorsitzendes Mitglied der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, Trier, die Abschlussrede. Mit Bezug auf das Schwerpunktthema der Kurswoche betonte Wilhelmi, dass Changeprozesse in den Referaten, Abteilungen, Ministerien oder in der gesamten Landesverwaltung nur gelingen könnten, wenn diese, wie das sonst tägliche Verwaltungsgeschehen auch, von der Lebensdauer einer Legislaturperiode unabhängig seien. Wilhelmi lobte die Arbeitsatmosphäre und die Rahmenbedingen im XI. FKS. Die

Vielfalt und Heterogenität der Gruppe, die aus Teilnehmern aus zwölf Ländern und der Bundesagentur für Arbeit bestand und die verschiedensten beruflichen Praxiserfahrungen mitbrachte, habe in den Gesprächen untereinander und mit den Referenten professionell und für beide Seiten gewinnbringend eingesetzt werden können. Er hob außerdem die Bedeutung auch von Auslandskurswochen für den Wissens- und Erfahrungserwerb, insbesondere durch den Vergleich der deutschen Verwaltung mit den Nachbarländern, hervor. Beispielhaft erinnerte Wilhelmi an die Kurswoche des XI. FKS in der Grenzregion Deutschland-Luxemburg-Frankreich, die sich rund um das Arbeiten, Leben und Verwalten gedreht hatte. Ein weiteres besonderes Merkmal des FKS sei es, dass die Kollegiatinnen und Kollegiaten in fast jeder Kurswoche interessante und auch imposante Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Forschung, Sportmanagement und Universitäten in Gesprächen trafen. Wilhelmi dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Speyer zu ihrem Beitrag dazu, dass zwölf Kurswochen in einem guten Ambiente und organisatorisch gut unterstützt bewerkstelligt werden konnten, ferner dem FKS-Team und dem Ständigen Arbeitskreis des FKS. Zum Schluss dankte Wilhelmi auch den eigenen Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen Organisationseinheiten zu Hause, die sie in diesen zwölf Wochen vertreten haben. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Agnes Langer, Violine.

Ceren Yazar

XII. Führungskolleg Speyer



Das XII. FKS hat im Februar 2016 begonnen. Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, Wissenschaftlicher Beauftragter des FKS XII, begrüßte am 15.

Februar 2016 die neuen Kollegiatinnen und Kollegiaten des XII. FKS in der Universität Speyer. Das FKS XII wurde mit der Festansprache von Staatssekretär Günter Kern, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz, in der Aula der Universität Speyer feierlich eröffnet. Die Grußworte zur feierlichen Eröffnung sprachen neben Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, Oberbürgermeister Hansjörg Eger, Stadt Speyer, sowie Univ.-Prof. Dr. Joachim Wieland, Rektor der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.

Staatssekretär Günter Kern begrüßte die Kollegiatinnen und Kollegiaten zum XII. FKS. In seiner Festansprache beschrieb er die hohe Bedeutung des Öffentlichen Dienstes vor dem Hintergrund unsicherer und turbulenter Zeiten nicht nur als sicheren Arbeitgeber, sondern vor allem auch als Garant dafür, dass eine demokratische Gemeinschaft optimal funktionieren könne. Ein maßgeblicher Teil dieses Erfolges seien sie, die Kollegiatinnen und Kollegiaten, die in den zwölf Kurswochen des FKS zu den neuen Spitzenkräften des öffentlichen Dienstes fortgebildet und dazu befähigt würden, mit ihrem zu erlernenden Führungs- und Managementwissen im Öffentlichen Dienst die gemeinsame Zukunft am besten zu gestalten und die besten Lösungen für die immer neuen und unvorhersehbaren Herausforderungen zu bewältigen. Staatssekretär Kern nennt

als aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Aufgaben des Öffentlichen Dienstes vor allem die Zuwanderung und Integration von Flüchtlingen, den demographischen Wandel sowie die Sicherung des Fachkräftebedarfs und die Positionierung des Öffentlichen Dienstes als weiterhin guter und attraktiver Arbeitgeber. Um beispielsweise den großen organisatorischen, informationstechnischen wie auch personellen Herausforderungen aus dem anhaltenden Flüchtlingsstrom für den Öffentlichen Dienst zu begegnen, seien in Bund und Ländern, und insbesondere in Rheinland-Pfalz, bereits viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt worden. Trotz des hohen Aufgabendrucks sei es essentiell, dass die Handlungsfähigkeit der Öffentlichen Verwaltung erhalten bleibt. Dies gelinge nicht nur, indem die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen bereitgestellt würden. Vielmehr sei die Fähigkeit der Führungskräfte erforderlich, die Herausforderungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren und die richtigen Maßnahmen durchzuführen. Das FKS biete den Führungskräften die Möglichkeit, Instrumente zur Bewältigung dieser Aufgaben zu erlernen. Staatssekretär Kern wünschte den Kollegiatinnen und Kollegiaten bei der Absolvierung der zwölf berufsbegleitenden Kurswochen viel Erfolg und Kraft und die volle Unterstützung auch der Kolleginnen und Kollegen, die sie in dieser Zeit vertreten werden. Die Eröffnungsfeier wurde musikalisch umrahmt durch Daniel Spektor, Violine und Tatjana Worm-Sawosskaja, Klavier.

Die erste Kurswoche diente dem Kennenlernen und der Vorbereitung der Zusammenarbeit sowie der Einführung in das Thema „Führung“. Neben mehreren Workshops zu Führungsverhalten und Persönlichkeit, durchgeführt durch em. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch, Speyer/Konstanz, Dr. Kerstin Riedelbauch und Belinda Seeg vom Kompetenzzentrum für Angewandte Personalpsychologie (KAP), Bamberg sowie Univ.- Prof. Dr. Yvette Völschow, Universität Vechta, sowie einem Workshop zur stärkenfokussierten Führung mit Tobias Illig, Strengths Based Solutions, Neustadt an der Weinstraße, nutzten die Kollegiatinnen und Kollegiaten ein „Speed Dating“ mit Führungskräften aus der Privatwirtschaft zu einem Erfahrungsaustausch zu Führungs- und Personalthemen in wechselnden kleinen Gruppen. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten sprachen insbesondere über die Herausforderungen an Führungskräfte, Führungspraxis und Führungserfahrungen sowie über die Unterschiede



Staatssekretär Günter Kern, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, bei der Eröffnungsrede am 15. Februar 2016. Führungskräfte aus der Privatwirtschaft (SAP, Lufthansa, KPMG, Accenture GmbH) beim „Speed Dating“ mit den KollegiatInnen des FKS XII (Bild rechts)

zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor. Als Gesprächspartner standen hierfür Bernd Simon, Leiter Geschäftsentwicklung Öffentlicher Sektor, SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf, Andreas Nagel, Leiter Service Delivery Germany, Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt, Dr. Ferdinand Schuster, Direktor, KPMG AG, Berlin, sowie Dr. Hubert Vogt, Principal Director, Accenture GmbH, München, zur Verfügung.

Die zweite Kurswoche des XII. FKS fand im März 2016 in Speyer statt. Das Schwerpunktthema dieser Kurswoche lautete „Herausforderungen und Kompetenzen“. Die Verwaltungen stehen zunehmend mit Herausforderungen, wie der Finanz- und Wirtschaftskrise, dem Klimawandel, dem Demographischen Wandel, dem Flüchtlingsmanagement, der Digitalisierung sowie dem Management von Krisen und Katastrophen gegenüber. Aus dieser Situation heraus stellen sich den Führungskräften verschiedenartige Zukunftsfragen. In verschiedenen Workshops gingen die Kollegiatinnen und Kollegiaten in dieser Kurswoche der Frage nach, welche Kompetenzen in Zukunft dafür erforderlich sind und wie sich Führung in komplexen Situationen und in einer virtuellen Arbeitswelt erfolgreich gestalten lässt. In einem dreitägigem Workshop, das als ein Planspiel konzipiert war, absolvierten die Kollegiatinnen und Kollegiaten ein Leadership-Training für komplexe Lagen. Referenten dieser Simulation waren Oberst a. D. und Dipl.-Kfm. Christian Meyer, Oberstleutnant a. D., Dipl.-Pädagoge Rudolf Hartmann und Dipl. Staatswissenschaftler Martin Hess. Als Referenten für die weiteren Workshops standen Prof. Dr. Gottfried Richenhagen, FOM Hochschulzentrum, Essen, sowie Dr. Josephine Hofmann, Fraunhofer IAO, Stuttgart, zur Verfügung.

Im April und Juni 2016 finden die nächsten Kurswochen des XII. FKS statt.

Ceren Yazar

Risikomanagement in Kommunen

Im Juli 2015 ist das neue Fachbuch „Risikomanagement in Kommunen“ von Prof. Dr. Gunnar Schwarting erschienen.

Vortrag in Kopenhagen

Am 11. September 2015 hielt Univ.- Prof. Dr. Gisela Färber einen Vortrag (mit Marco Salm) über „(De-)centralised Social Protection in Germany: Between Efficient Local Allocation and Central Redistribution“ beim 5. Copenhagen Workshop „Decentralization of education, health and social protection: issues and challenges“ organisiert vom Korea Institute of Public Finance (KIPF) und dem Dänischen Ministerium für Wirtschaft und Inneres in Kopenhagen (DK).

Haushaltskongress der KGSt

Auf dem Haushaltskongress der KGSt sprach Prof. Dr. Gunnar Schwarting am 25. September 2015 zum Thema „Steuerung ist nicht alles – aber ohne Steuerung ist alles nichts“ im Zusammenhang mit der Haushaltskonsolidierung.

Vortrag in Montréal

Univ.- Prof. Dr. Gisela Färber referierte am 2. Oktober 2015 auf der IACFS –Jahrestagung „Revisiting Unity and Diversity in Federal Countries: Changing Concepts, Reform Proposals and New Institutional Realities“ in Montréal (CAN) zum Thema „Diversity from Demographic Change and its Effects on Intergovernmental Financial Relations: German Experiences and Discussions for Reform“.

Risk Governance

Am 14. Oktober 2015 referierte Prof. Dr. Gunnar Schwarting zu „Ist ein Derivat ein Risiko – der

Verzicht darauf aber nicht?“ im Rahmen der Jahreskonferenz Risk Governance der Universität Siegen.

Ostpartnerschaften

Im Rahmen der Unikooperation „Ostpartnerschaften“ reisten Univ.- Prof. Dr. Dr. h.c. Knorr mit Herrn Prof. Dr. Christian Koch und Herrn Dr. Kai Masser nach Odessa in die Ukraine. Prof. Koch hielt einen Vortrag zum Thema „International Framework in fighting against corruption and some examples of German measures against corruption and of ways in preventing corruption“. Gegenstand des Vortrags waren Grundlagen und Instrumente der Korruptionsbekämpfung, vor allem der Korruptionsprävention, in ihrer Mehrebenen-dimensionalität. Gerade internationale Abkommen, denen die Ukraine beigetreten ist, haben neue Impulse zur Umstrukturierung einiger besonders korruptionsanfälliger Verwaltungsbereiche gegeben; der ukrainische Gesetzgeber hat hier inzwischen wesentliche Grundlagen und Instrumente vorgeprägt. In vergleichender Perspektive wurden u. a. die Präventionsrichtlinien der deutschen Bundesregierung für die Verwaltungspraxis herangezogen, in denen insbesondere beispielhaft typisierte Fallgruppen möglicher Korruptionsgefährdung bzw. Korruptionsneigung identifiziert werden. Professor Knorr hielt ebenso einen Vortrag zum Thema „Alternative systems of pension schemes: Functioning and functional problems“ an der Nationalen Akademie für Verwaltung des Präsidenten der Ukraine – Odessaer Regionales Institut für Öffentliche Verwaltung (ORIV), am 19. Oktober 2015 als Invited,0 speaker. Citizens' Offices in Ukraine and Citizens' Participation – A Necessary Couple for a Successful Reform? Ist der Titel des Vortrags von Dr. Kai Masser.

Ethik im Öffentlichen Dienst

Im Rahmen der 33. Table Ronde des Centre de recherches administratives, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Aix-Marseille, hielt Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Peter Sommermann am 23. Oktober 2015 einen Vortrag über „La déontologie des fonctionnaires en Allemagne“. Die jährlich von Wissenschaftlern verschiedener europäischer Länder gehaltenen Vorträge des Runden Tisches, diesmal zum Thema der Ethik im Öffentlichen Dienst, werden wie üblich im „Annuaire européen d'administration publique“ veröffentlicht.

Französisches und Deutsches Verfassungsrecht

Nachwuchswissenschaftler aus dem Deutsch-französischen Doktorandenkolleg, an dem die Universität Speyer von Anfang an mitgewirkt hat, haben in mehrjähriger Arbeit ein Buch verfasst, welches das deutsche und das französische Verfassungsrecht auf der Grundlage eines integrierenden Ansatzes nach Querschnittsthemen erörtert und damit Pionierarbeit leistet. Das von Nikolaus Marsch, Yoan Vilain und Matthias Wendel herausgegebene Werk „Französisches und Deutsches Verfassungsrecht – Ein Rechtsvergleich“ wurde am 28. Oktober 2015 von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Peter Sommermann im Rahmen der Semesterauftaktveranstaltung der Humboldt European Law School der Humboldt-Universität zu Berlin vorgestellt und gewürdigt. Grußworte sprachen neben dem Dekan der Fakultät, Univ.-Prof. Dr. Christian Waldhoff, und Univ.-Prof. Dr. Martin Eifert, der Präsident des Bundesverwaltungsgerichts Prof. Dr. Klaus Renner und der Vizepräsident des französischen Staatsrats (Conseil d'État) Jean-Marc Sauvé.

Vortrag an der Humboldt European Law School

Am 29. Oktober 2015 hielt Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Sommermann in Berlin im Rahmen des Promotionskollegs der Humboldt European Law School „Einheit und Differenzierung im europäischen Rechtsraum“ einen Vortrag über „Ziele und Methoden einer transnationalen Verwaltungsrechtswissenschaft“.

Vortrag in China

Auf der Konferenz „Economic Transformation and Sustainable Development – Opportunities and Impacts of China’s Belt and Road Initiative“ 80th International Forum on Reform on the theme of „Economic Transformation and Sustainable Development“ des China Institutes for Reform and Development (CIRD) in Haikou (VR China) hielt Univ.-Prof. Dr. Färber am 31. Oktober 2015 ein Korreferat im Panel „Trends of Economic Transformation – Processes and Challenges“.

Handbuch zur öffentlichen Verwaltung in Georgien

Univ.-Prof. Dr. Eberhard Bohne wurde von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im November 2015 mit der wissenschaftlichen Beratung der Autoren eines Handbuchs zur öffentlichen Verwaltung in Georgien beauftragt. In diesem Rahmen wirkt er bei der Konzipierung und Durchführung von Interviews in der georgischen Verwaltung mit, führt Workshops in Georgien durch und hat einen Beitrag zu dem Handbuch über Theorie und Methodik der Verwaltungswissenschaft übernommen.

Demografischer Wandel und Kommunal Finanzen

Zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber moderierte Prof. Dr.

Gunnar Schwarting am 9. November 2015 die Veranstaltung zur Eröffnung des Wintersemester mit Finanzministerin Doris Ahnen (Mainz), Stadtkämmerer Dieter Feid (Ludwigshafen) und Landrat Dr. Joachim Streit (Eifelkreis Bitburg-Prüm) unter dem Titel „Demografischer Wandel und Kommunal Finanzen“.

Govermedia 2015

Am 10. November 2015 nahm Dr. Daniel Rölle als Referent an der Podiumsdiskussion mit dem Titel „Behörde – totale Transparenz? Von der Pflicht zur Information, der Notwendigkeit zur Komplexitätsreduktion und dem Reflex der Zurückhaltung“ auf der Govermedia 2015 in Strausberg teil.

Ius Publicum Europaeum

Im Rahmen einer Autorentagung zu dem von Univ.-Prof. Dr. Armin von Bogdandy und Bundesverfassungsrichter Univ.-Prof. Peter M. Huber herausgegebenen mehrbändigen Werk „Ius Publicum Europaeum“ ging es am 12. und 13. November 2015 am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg um Fragen des Verwaltungsrechtsschutzes in Europa. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Peter Sommermann sprach zum Thema „Grundkonzepte verwaltungsgerechtl. Rechtsschutzes“.

Kulturelle Mittagspause

Im Rahmen der „Kulturellen Mittagspause“ an der Universität las Prof. Dr. Gunnar Schwarting aus seinem Kriminalroman „Plötzlicher Tod eines Vollzugsbeamten“.

Gastvorträge im Kolloquium

Als Gast im Kolloquium „Bürokratieabbau“ konnte Prof. Dr. Gunnar Schwarting Frau Dr. Petra Pfisterer

von der Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftliche Verwaltung, Eschborn, zum Thema „Vom Bürokratieabbau zu besserer Rechtsetzung – aktuelle Handlungsansätze in verwaltungswissenschaftlicher Mehrebenenperspektive“ begrüßen. Gast im Kolloquium „Demografischer Wandel“ war der Geschäftsführer der GEWO Wohnen GmbH, Speyer. Er sprach über „Strategisches Handeln für Wohnen und Quartier am Beispiel Speyer West“.

Kommunales Fördermanagement

Beim KGSt-Infotag zum Kommunales Fördermanagement am 4. Dezember 2015 befasste sich Prof. Dr. Gunnar Schwarting mit „Strukturen zur Verbesserung von Transparenz und Wirksamkeit bei der Gewährung von Zuschüssen“.

Pensionsfonds von Nordrhein-Westfalen

Am 10. Dezember 2015 gab Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber im Rahmen einer Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen eine Stellungnahme zur „Errichtung des Pensionsfonds des Landes Nordrhein-Westfalen etc.“ ab.

Promotionskultur in Frankreich und in Deutschland

Einer Analyse des Promotionsrechts und der Promotionspraxis im Bereich der Verwaltungsrechtswissenschaft war eine Journée d'études (Studententag) gewidmet, die unter Beteiligung vornehmlich französischer Professoren und Vertretern des Staatsrates am 11. Dezember 2015 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Université Paris 1 – Panthéon Sorbonne stattfand. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Peter Sommermann hielt im Rahmen der Veranstaltung einen Vortrag über

„La thèse en droit administratif en Allemagne“. Am Nachmittag wirkte er an einer Table Ronde über „Enjeux scientifiques et méthodologiques de la thèse (en droit administratif)“ mit.

20th International Conference of the Hongkong Society of Transport Studies (HKSTS)

Auf dieser vom 12.-14. Dezember 2015 in Hongkong stattfindenden Konferenz hielt Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Knorr zusammen mit André W. Heinemann und Nils Otter einen Vortrag zum Thema: „Urban Transport Infrastructure Funding in Cities within multilevel Systems: The Problem of local Decision-Making in complex fiscal Governance Structures“.

Workshop des Wissenschaftlichen Beirats Demografie

Beim Workshop des Wissenschaftlichen Beirats Demografie des Landes Rheinland-Pfalz hielt Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber am 11. Januar 2016 einen Vortrag zum Thema „Kommunale Finanzen im demografischen Wandel“.

Finanzielle Instrumente der Verwaltungsstrukturreform

Am 16. Januar 2016 referierte Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber über „Gestärkt aus der Reform – finanzielle Instrumente der Verwaltungsstrukturreform“ in der AG Finanzen auf dem Reformkongress zur Verwaltungsstrukturreform Brandenburg 2019 in Cottbus.

6. Deutsch-Österreichische Sozialrechtsgespräche

Auf Einladung der AOK Bayern nahm Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. R. Pitschas an den 16. Deutsch-Österreichischen Sozialrechtsgesprächen in Passau am 28./29. Januar 2016 teil. Die Veranstaltung widmete sich der Problematik

hochpreisiger Medikamente im Rahmen des kassenseitigen Krankenschutzes. Zu dem Thema nahm Professor Pitschas mit eigenen Wortbeiträgen Stellung.

Winter School on Federalism and Governance

Am 4. Februar 2016 hielt Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber einen Vortrag über „Conflict and Cooperation in Fiscal Federalism“ und nahm an der Round Table Diskussion bei der „Winter School on Federalism and Governance 2016“ der Universität Innsbruck und der EURAC Bozen in Innsbruck (A) teil.

Internationale Münchner Föderalismustage

Bei den Internationalen Münchner Föderalismustage „Föderalismus – eine Erfolgsgeschichte?“ der Hanns Seidel Stiftung im Bildungszentrum Kloster Banz, Bad Staffelstein moderierte Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber am 3. März 2016 das Panel „Ökonomische Voraussetzungen für einen stabilen föderalen Staat“.

11. Kolloquium zu aktuellen Fragen des Rechts der gesetzlichen Unfallversicherung

Auf Einladung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung/Spitzenverband (DGUV) nahm Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rainer Pitschas am 11. Kolloquium zu aktuellen Fragen des Rechts der gesetzlichen Unfallversicherung am 7./8. März 2016 in Berlin teil. Die Themen erstreckten sich vom Bundesteilhabegesetz im Entwurf über die Normung von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen bis hin zur Reform des Berufskrankheitenrechts. Professor Pitschas beteiligte sich während seiner Teilnahme an der Diskussion der Themen mit eigenen Wortbeiträgen.

XVII. Deutsch-Italienisches Verfassungskolloquium

Am 10. bis 12. März 2016 nahm Priv.-Doz. Dr. Cristina Fraenkel-Haeberle an der Universität Augsburg am XVII. Deutsch-Italienischen Verfassungskolloquium teil. Sie hat dabei einen Vortrag zum Thema „Das Demokratieprinzip in der Europäischen Union“ gehalten.

Anhörung im saarländischen Landtag

Am 17. März 2016 gab Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber im Landtag des Saarlandes eine Stellungnahme zur Anhörung zum Gesetz zur „Änderung der Verfassung des Saarlandes und des Kommunalselfstverwaltungsgesetzes“ ab.

Vortrag an der FU Hagen

Am 14. April 2016 hat Priv.-Doz. Dr. Cristina Fraenkel-Haeberle auf Einladung von Prof. Jörg Ennuchat einen Vortrag zum Thema „Die italienische Verfassungsreform und die regionale Ordnung“ an der Fernuniversität Hagen gehalten.

Die Universität gratuliert zur Verleihung der Ehrendoktorwürde

Am 1. Dezember 2015 wurde Herrn Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere allgemeines und besonderes Verwaltungsrecht, an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer die Ehrendoktorwürde der National University of Mongolia (NUM) verliehen.

Neues aus der Hochschuleseelsorge

Das Semesterprogramm der Katholischen und Evangelischen Hochschulgemeinde (KHG und ESG) startete im Wintersemester 2015/2016 mit der legendären Weinprobe der Hochschuleseelsorge – was für ein Beginn!



Fotos: Gruender

Der Leiter des Priesterseminars Regens Markus Magin war in die Räume der Quartiersmensa gekommen, gar nicht so weit von der Universität entfernt, da das Bildungshaus wegen Renovierung geschlossen war. Er führte uns gekonnt in die Welt des Weines und in die Besonderheiten der Pfalz ein. Es war ein gelungener Abend.

Der nächste Höhepunkt zu Beginn des Semesters folgte mit der großen Domführung. Domdekan Dr. Christoph Kohl und Hochschuleseelsorgerin Luise Gruender zeigten das fantastische Bauwerk der Romanik. Auch die Chororgel war im abendlichen Dom zu hören. Hungrig und müde kehrten einige noch im Restaurant „Domnapf“ ein, um den Abend dort gemeinsam ausklingen zu lassen.

Aufgrund reger Nachfrage nach einer zweiten Domführung ging es dann im Januar noch in den Kaisersaal, auf die Orgelempore und schließlich den Turm hinauf – ja, das war richtig Sport! Aber der Ausblick lohnte jede Mühe...

Für alle, die immer noch mehr von oder über Speyer erfahren wollten, die konnten bei der Hochschuleseelsorge-Stadtrallye mitmachen. Allen Gruppen gelang es gut, die gestellten Aufgaben zu bewerkstelligen! Anschließend kehrten wir im neu eröffneten „Wirtshaus am Dom“ ein.

Natürlich gab es auch in diesem Semester wieder jede Woche Mittwochs morgens um 7.30 Uhr einen



Morgenimpuls. Sehr früh, aber vielleicht deshalb besonders wichtig: Das anschließende gemeinsame Frühstück. Der Clubraum 3 war immer gut gefüllt. Verschiedenste Themen und Gäste kamen in der Frühschicht zur Sprache.

Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Hörschaft fand ein gelungenes Plätzchenbacken statt: Leider nicht im Kloster,



dafür aber im Vorraum der Friedenskirche St. Bernhard. Sehr viele leckere Tütchen mit Weihnachtsgebäck entstanden durch viele fleißige Bäckerhände. Diese wurden dann zusammen mit Glühwein in der Adventszeit vor dem Audimax verkauft. Den Erlös spendete die Hörschaft der Aktion „Mahlzeit“: Diese bietet Bedürftigen ein warmes Mittagessen im Martin-Luther-King-Haus in Speyer an.

Natürlich darf auch im Wintersemester die traditionelle Wanderung nicht fehlen. Dieses Mal als „Nikolaus“-Wanderung nach Deidesheim mit anschließendem Besuch des Adventsmarktes. Petrus meinte es dieses Jahr doch noch richtig gut mit uns: Die Sonne schien, auch wenn es anfangs so gar nicht danach aussah. Nach dem Fußmarsch wärmte uns



der leckere Winzer-Glühwein wieder auf.

Als neues Angebot gab es ein „Schwarzwald-Schnee-Wochenende“. Noch am Montag war alles grün, kein Mensch hatte irgendwo auch nur eine Flocke Schnee gesehen. Was dann am Donnerstag und Freitag geschah, das war einzigartig: Der Schneefall hörte nicht mehr auf... Viele Lastwagen standen auf der Schwarzwaldhochstraße quer, in Gedanken drehten wir schon um, aber irgendwie erreichten wir unsere „Schwarzwaldmühle“ dann doch noch, nachdem uns der Schneeflug die Zufahrt frei gefräst hatte... Es war einfach alles weiß: Ideal zum Skifahren und Wandern.

Im Januar besuchten wir natürlich auch wieder die Gedächtniskirche, die Kirche der Protestation. Leider waren die Fenster – wie immer im Wintersemester –

im Dunkeln nur schwer zu erkennen. Dennoch fasciniert diese Kirche auf ihre ganz eigene Art.

Eine weitere Aktivität anlässlich des bundesweiten Holocaust-Gedenktages am 27. Januar war der Besuch der Synagoge „Beith Schalom“ in Speyer. Dieses Jahr wurde unter anderem an die Opfer der nationalsozialistischen Justiz gedacht, darunter auch Bischof Sebastian und Jakob Philipp Schulteis. Die dabei gezeigte Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus – über Verbrechen im Namen des deutschen Volkes“ dokumentierte die Rolle der deutschen Justiz in den Jahren 1933 – 1945. Sie präsentierte Biografien des aktiven Mitwirkens an staatlichen Verbrechen ebenso wie Schicksale von Frauen und Männern, die zu Opfern wurden. Die Leitung übernahm Oberbürgermeister Hans Jörg Eger, der sich als Jurist selbst betroffen fühlte.

Alles in allem war es ein sehr erlebnisreiches Wintersemester mit vielen schönen und anregenden Gesprächen und Erfahrungen.

Jetzt freuen wir uns auf das Sommersemester 2016,

Ihre Hochschulseelsorger

*Pastoralreferentin Luise Gruender
(Katholische Kirche)
und Pfarrer Michael Erlenwein
(Evangelische Kirche)*



Spendenübergabe am 28. Januar im Ev. Gemeindehaus der Gedächtniskirche. V.l.n.r. Frau Luise Gruender und Pfr. Michael Erlenwein von der Hochschulseelsorge, der Dekan Markus Jäckle, der Kulturreferent der Hörschaft Cornelius Wiesner, der Hörer Christian Bartels (Glühweinhelfer), die stv. Kulturreferentin Maria Wolf und der Hörer Benedikt Wiesner (ebenfalls Glühweinhelfer)

Foto: Wiesner

Im vergangenen Wintersemester hat das Kulturreferat der Hörschaft durch Glühweinverkauf und eine Plätzchenbackaktion insgesamt 225,20 Euro Spenden eingenommen, die wir am 28. Januar dem Dekan des Dekanats Speyer der Protestantischen Landeskirche der Pfalz Markus Jäckle übergeben konnten.

Die Spenden kommen der „MahlZeit Speyer e.V.“ zu gute, die bedürftigen Menschen in Speyer ein warmes Essen ermöglicht. Nach meinen Schätzungen können wir alleine mit dieser Spende den Betrieb der MahlZeit für drei volle Tage sicherstellen.

*Cornelius Wiesner
Kulturreferent der Hörschaft
im Wintersemester 2015/16*

Personalia (01. Oktober 2015 bis 31. März 2016)

a) Einstellungen:

- 01.10.2015 Richter, Daniel, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Färber
 01.11.2015 Kienle, Thomas, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Martini
 02.11.2015 Strassel, Kristina, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Weiß
 01.12.2015 Beinborn, Niclas, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Grohs
 01.12.2015 Pöhler, Jana, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Bauer
 08.12.2015 Weinzierl, Quirin, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Martini
 01.01.2016 Isselhard, Kornelia, Mitarbeiterin Gebäudemanagement
 01.01.2016 Braun, Boris, Mitarbeiter der Druckerei
 01.01.2016 Gonta, Cristina, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Stelkens
 01.01.2016 Köppen, Dominique, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Färber
 12.01.2016 Kreissl, Corinna, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Weiß
 01.02.2016 Porth, Jan, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Grohs
 02.02.2016 Kilinski, Viktor, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Martini
 01.02.2016 Hermanowski, Richard, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Bauer
 01.02.2016 Wagner, Nora, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Bauer
 01.02.2016 Funk, Annette, Sachbearbeiterin Personalverwaltung
 15.02.2016 Sander, Patricia, Sekretärin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Färber
 01.03.2016 Khatiashvili, Lia, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Knorr
 01.03.2016 Bross, Ingrid, Mitarbeiterin in der Abteilung III
 01.03.2016 Volk, Julien, studentische Hilfskraft Studiengangskoordination M.P.A. Wissenschaftsmanagement
 01.03.2016 Roth, Anja, Sachbearbeiterin im Fortbildungs- und Tagungssekretariat
 04.03.2016 Tholl, Marie-Eve, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Weiß
 15.03.2016 Fujii, Takuma, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Hölscher
 16.03.2016 Helfrich-Goerlich, Friederike, Sachbearbeiterin im Fortbildungs- und Tagungssekretariat

b) Ausscheiden:

- 31.10.2015 Knopf, Fabian Beschäftigter für das Projekt Web-Relaunch
 30.11.2015 Balzer, Maria, Sekretärin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Färber
 31.12.2015 Tomczak, Kristian, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Weiß
 31.12.2015 Winter, Julia, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Morner
 31.12.2015 Hennies, Manon, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Weiß
 31.12.2015 Bösel, Michael, Sachbearbeiter Abt. 3
 31.12.2015 Bart, Elena, Sachbearbeiterin Abt. 2
 31.12.2015 Diehl, Lioba, Sachbearbeiterin im Fortbildungs- und Tagungssekretariat



Verabschiedung von Hildegard Grißmer durch den Rektor

Foto: Uni Speyer

- 31.12.2015 Weinzierl, Quirin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Martini
- 31.12.2015 Kienle, Thomas, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Martini
- 31.01.2016 Grißmer, Hildegard, Sachbearbeiterin Abt. 1
- 31.01.2016 Sinn, Gabriele, Bibliotheksangestellte
- 29.02.2016 Hamann, Ingo, wissenschaftliche Hilfskraft, Studiengangskoordination M.P.A. Wissensschaftsmanagement
- 29.02.2016 Richter, Daniel, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Färber
- 31.03.2016 Maunz, Birgit Sekretärin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Wieland



Verabschiedung von Gabriele Sinn durch den Rektor

Foto: Uni Speyer

Experten diskutieren Reform im Strafverfahren



Angeregte Diskussionen über den Reformbedarf des Strafverfahrens am 4. Februar 2016 in der Aula der Universität

Foto: Uni Speyer

Rund 100 Fachleute aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutierten am 4. Februar 2016 an der Universität Speyer zur Frage „Reformbedarf des Strafverfahrens“ auf der Grundlage des Abschlussberichts einer vom Bundesjustizministerium einberufenen Expertenkommission. Diese hatte, dem Vorhaben im Koalitionsvertrag entsprechend, im vergangenen Oktober verschiedene Vorschläge zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des allgemeinen

Strafverfahrens sowie des jugendgerichtlichen Verfahrens vorgelegt. Auf ihrer Grundlage erarbeitet das BMJV derzeit einen Gesetzentwurf.

„Überlegungen, wie wir unser Strafverfahren in Zukunft noch konsequenter und effektiver gestalten können, haben gerade heute, am Donnerstag vor dem Fastnachtswochenende, besondere Aktualität. Konsequente, effektive Strafverfolgung wurde und wird überall gefordert – zu Recht“, betonte der Justizminister von Rheinland-Pfalz Prof. Dr. Gerhard Robbers anlässlich der Fachtagung.

Staatssekretärin Dr. Stefanie Hubig hob zugleich hervor, dass eine Effektivierung der Strafverfolgung nicht zulasten von Beschuldigten und Verletzten oder

auf Kosten der Funktionstüchtigkeit der Justiz und der Anwaltschaft gehen dürfe. „Vor allem aber darf sie nicht die Rechtsstaatlichkeit tangieren. Und: Der Strafprozess soll auch in Zukunft in erster Linie der bestmöglichen Wahrheitsfindung dienen“, so Hubig. Aus dem Bericht der Expertenkommission erwähnte sie insbesondere die Vorschläge, Vernehmungen von Beschuldigten und Zeugen bei schweren Tatvorwürfen oder bei einer schwierigen Sach- und Rechtslage im Regelfall auf Bild-Ton-Träger aufzuzeichnen und den gesetzlichen Richtervorbehalt bei Blutentnahmen zur Feststellung der Blutalkoholkonzentration aufzuheben.



Staatssekretärin Stefanie Hubig Foto: BMJV

BMJV

Promotionen im Wintersemester 2015/2016

YVONNE SCHMID, Die elterliche Einwilligung in eine Zirkumzision - eine unzulässige Beschneidung kindlicher Rechte? Rechtliche Analyse des § 1631d BGB unter Bezugnahme des deutschen Verfassungsrechts und des internationalen Recht (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: M. Martini/ K.-P. Somemmann



JENS GNAU, Von 'integrierter Planung' zum Politikmanagement? - Eine verwaltungswissenschaftliche Betrachtung zur Entwicklung politischer Planung, dargestellt anhand der Regierungsplanung in Rheinland-Pfalz von 1971 bis 1994, Speyer 2016, Gutachter: S. Fisch/C. Fraenkel-Haerberle

PHILIPP LECHLEITER, Wertekonstellationen im Wandel - eine empirische Bestandsaufnahme (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: H. Klages/C. Böhret

JENS KLESSMANN, Kooperative Governance zur Bereitstellung offener Verwaltungsdaten. Eine Untersuchung am Beispiel des Berliner Open Data Prozesses (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: J. von Lucke/H. Hill

GERD THIELMANN, Der Artzuschlag im Erschließungs- und Straßenausbaubeitragsrecht in Rheinland-Pfalz - Der beitragsrechtliche Sondervorteil und seine Bemessung am Beispiel des grundstücksbezogenen Artzuschlags (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: G. Schwarting/U. Stelkens

Schriftenreihe der Universität

230 KARL-PETER SOMMERMANN (HRSG.), Öffentliche Angelegenheiten - interdisziplinär betrachtet, Forschungssymposium zu Ehren von Klaus König, Speyer 2016

Speyerer Arbeitshefte

222 JOACHIM WIELAND, Rechtliche Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume bei Aufnahme einer Schuldenbremse in die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen (Rechtsgutachten für die Kommission zur Reform der Nordrhein-Westfälischen Verfassung des Landtags von Nordrhein-Westfalen, Speyer 2015)

223 MICHÈLE MORNER (HRSG.), 2. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance 13. bis 14. April 2015 - Nachhaltige und wirkungsorientierte Steuerung von öffentlichen Unternehmen, Speyer 2016

SpeyerJournal

Nr. 28

Wintersemester 2015/16

(Fortführung des SpeyerBriefs)

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Redaktion: Referat für Information und Kommunikation der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Freiherr-vom-Stein-Str. 2, 67346 Speyer;

Tel.: 06242/654-225;

Fax: 06242/654-208;

E-Mail: strohm@uni-speyer.de

Verantwortlich: Dr. Klauspeter Strohm

Lektorat: Barbara Schneider

Druck: Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Druckerei

Erscheinungsweise: einmal pro Semester, Auflage: 2.500

Nachdruck bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Fotonachweis: Uni Speyer, Atelier Gudrun J. Gottstein, Luise Gruender, FKS, Claudia Hipp, Cornelius Wiesner, BMJV



Einverständniserklärung zur Aufnahme in die Alumnidatenbank / Mitteilung über Änderung von Daten

Ich bin am weiteren Kontakt mit der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer interessiert und bitte, meine unten angegebenen Daten in die internetgestützte und passwortgeschützte „Alumnidatenbank“ der Universität aufzunehmen, in der diese gespeichert und verarbeitet werden.

Mir ist bewusst, dass diese Daten für alle in dem Verzeichnis erfassten Alumni der Universität abrufbar sind.

Informationen der Universität sowie das Zugangspasswort für die Datenbank werden mir ausschließlich per E-Mail übermittelt. Mit E-Mails an meine gespeicherte E-Mail-Adresse bin ich einverstanden.

Änderungen meiner Kontaktdaten teile ich der Universität Speyer mit.

Der Service im Zusammenhang mit der Datenbank des Alumninetzwerks ist für mich kostenlos.

Diese Zustimmung zur Speicherung und Verarbeitung meiner Daten kann ich jederzeit widerrufen.

.....
Name, Vorname, Semester in Druckbuchstaben

.....
Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie den Vordruck an *Universität Speyer, z. Hd. Frau Martina Dick, Postfach 14 09, 67324 Speyer, alumni@uni-speyer.de, Fax: 0 62 32 / 6 54 – 4 46.*

Private Kontaktdaten:

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

Ggf. dienstliche Kontaktdaten:

Funktion

Dienststelle

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Telefax

E-Mail